

Gesprächsnotiz vom 19.02.2019/ Arbeitsgruppe 4 - Bildung

Teilnehmer: 11 Personen

Tagesordnung:

- **Top 1:** Begrüßung/Warm up
- **Top 2:** Stand Projekt Kommune Inklusiv
- **Top 3:** Stand der Projektgruppe „Schulungen“
- **Top 4:** Stand der Projektgruppe „Eltern“
- **Top 5:** Projektvorschläge
- **Top 6:** Sonstiges

Top 1: Begrüßung/Warm up

Oliver Hofmann begrüßte die Teilnehmer freundlich und bat um eine kurze Vorstellungsrunde aufgrund der Teilnehmerstruktur.

Top 2: Stand Projekt Kommune Inklusiv

Oliver Hofmann berichtete vom neuen Raumangebot, was zum 01.03. bezogen und zum 01.04. hoffentlich feierlich eröffnet werden kann. Die Umbau- und Renovierungsarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Als Namen der Räumlichkeit haben die Projektleiter „Freiraum“ gewählt. Zurzeit sind wir dabei Möbel und Einrichtungsgegenstände zu beschaffen. Geplant ist auch eine kleine Küchenzeile, ein Arbeitsplatz, sowie genügend Tische und Stühle für Arbeits- und Projektgruppen, Selbsthilfegruppen, Elterntreffen, Schulungen, Vorträge etc.

„Freiraum“ soll von Kommune Inklusiv und Vereinen genutzt und später ggf. um die geplante Freiwilligenbörse erweitert werden.

Viele positive Rückmeldungen, aber auch Verbesserungsvorschläge, haben uns zu den neuen Videoclips erreicht. Diese sind nun auf Facebook und YouTube auf unserem Kanal zu sehen. Die ersten beiden Videos handeln von Inklusion im Bereich Kultur und generationsübergreifenden Vernetzungsangeboten.

Die inklusive schneeverdinger Band „Kellerproduktion“ hat einen eigenen Inklusionssong unter dem Slogan „Da kann ja jeder kommen“ komponiert. Dieser wird nun professionell im März/April im Studio aufgenommen. Die Band selbst wird immer bekannter und auch wieder an Contests teilnehmen, was sie bereits im letzten Jahr sehr erfolgreich getan haben.

Zu den aktuellen Projekten erläuterte Oliver Hofmann, dass die Suche nach sogenannten Multiplikatoren zunächst „auf Eis“ gelegt wurde. Ähnlich wie im Cittaslow-Prozess erscheint es schwierig, über Gutes zu sprechen. Die Redewendung „Multiplikatoren für Inklusion“ scheint nicht gerade werbewirksam und greifbar für die Menschen zu sein. Wir müssen das in Zukunft besser „verpacken“.

Für die Kulturreihe sind nun diverse Veranstaltungen und Termine festgelegt. Unter anderem kommt im Herbst Martin Fromme als „politisch inkorrekt“ Comedian. Die Abendveranstaltung wird im M-One stattfinden. Die Stadtgespräche mit Talkrunde sollen wieder regelmäßig aufleben. Zunächst wird das Thema Sport mit Beeinträchtigungen beleuchtet, wozu auch Rasmus Narjes (Blindenfußballer) gerne wieder eingeladen werden soll.

Im Kino LichtSpiel werden demnächst zwei Filme gezeigt, die das Thema Menschen mit Beeinträchtigungen beleuchten. In einem geht es um einen Mann mit Tourette, der unbedingt ans Meer möchte und es wird der Klassiker „Rain man“ gezeigt.

Weiterhin ist im November eine Lesung mit Birte Müller geplant. Sie ist Mutter zweier Kinder, wovon ein Kind das Down Syndrom hat. Sie wird aus ihrem Leben berichten und aus ihrem Buch „Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg“. Auch für 2020 ist schon ein Programm in Planung. Dazu gehört ein Diavortrag/Multimediashow von Andreas Pröve - einem Mann im Rollstuhl, der von seinen Abenteuerreisen berichtet. Alle Veranstaltungen sollen zum Nachdenken anregen und mit Hilfe von Stellwänden/Fragebögen etc. interaktiv begleitet werden.

Top 3: Stand der Arbeitsgruppe Bildung und ihre Projektgruppen

Es wurde kurz auf die Auftaktveranstaltung im Oktober letzten Jahres eingegangen, woraus sich schon Vernetzungen und gute Ideen entwickelt haben. Auch das Thema „Übergänge“ wurde dort mehrfach erwähnt. Scheinbar besteht Bedarf für Verbesserungen bei der Zusammenarbeit von Kita und Grundschule. Dazu hat sich eine Projektgruppe „Übergänge“ zusammengefunden und einen Fragebogen entwickelt, um eine Übersicht zum wirklichen Bedarf zu erhalten. Dieser wird nun von allen Lehrkräften und Kitamitarbeiter*innen einzeln ausgefüllt. Oliver Hofmann wird den persönlichen Kontakt über das Sekretariat und/oder die Einrichtungsleitung suchen. Der Fragebogen betrachtet zunächst nur diese Zielgruppe und diesen ersten Übergang. Alle weiteren folgen bei Bedarf und auch die Eltern werden ggf. dann mit ins Boot geholt. Der Fragebogen soll auch in anderen Gruppen (Stadtelternrat, AK-Prävention etc.) noch mal angesprochen werden. Die Erfahrungen aus der Bildungskonferenz des Landkreises zeigte zwar, dass es keinen Bedarf gäbe, allerdings haben wir nun Inklusion ohne Förderschulen und wollen das Thema von der Seite her noch einmal neu betrachten. (In Deutschland gibt es keinen einheitlichen Studiengang für Grundschullehrer und Erzieher wie z.B. in Polen). Eine weitere Projektgruppe zum Thema „Trauma“ hat sich gebildet. Die Frage ist, wie hoch man das Thema aufhängt, wie breit man es fächert. Denkbar wäre eine reine „Input-Veranstaltung“ in der über das Thema Trauma und psychische Erkrankungen in Verbindung mit Behinderungen von erfahrenen, professionellen Fachleuten referiert wird.

Top 4: Stand der Projektgruppe „Eltern“

Die PG „Eltern“ hat nicht nur Lehrer und Erzieher, sondern auch die Eltern im Fokus. Ein großes Thema sind hier die sogenannten Helikopter- oder Rasenmäher-Eltern, die (behinderte) Kinder in ihrer Kompetenzentwicklung hemmen. Geplant ist hier eine interaktive Vorführung über *das Positive am Scheitern*, moderiert durch Fachleute (z.B. KJP Rotenburg oder Manfred Spitzer) mit gespielten Szenen vom Improtheater - also eine Verbindung von Kultur und Wissenschaft. Rebekka Struwe oder Enno Böhlke wären auch noch mögliche Fachleute, wenn sie uns zur Verfügung stünden.

Top 5: Projektvorschläge

Es gibt die Idee eines Inklusionstags oder einer Projektwoche. Dazu erzählte Susann Bauermeister aus der KGS von dem, mit der Aktion Mensch und Kommune Inklusiv geplanten, Projekt für ältere Schüler im nächsten Jahr. Dort finden für die 7. Klassen Workshops statt und der Tag wird durch die Klassenlehrer vor- und nachbereitet. Als Moderatoren kommen ein seh- und ein gehbehinderter Workshop-Leiter von Aktion Mensch. Diese Veranstaltungen sind kostenlos und sollten mehr genutzt werden, um Schüler unterschiedlicher Altersstufen für das „Anders-sein“ sensibel zu machen.

Top 6: Sonstiges

Hier wurden noch zwei Projektideen eingebracht. Christina Hirschmann versucht eine Art Messe/Infotag auf die Beine zu stellen, wo Menschen Unterstützung und Informationen über Zuständigkeiten und zu vorhandenen Hilfs- und Pflegemitteln, deren Beantragung und Beschaffung bekommen. Dies kann in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und einer Kooperation mit der Familieninsel gelingen. Solch ein Infotag wäre auch für ältere Menschen und deren Angehörigen sinnvoll. Die Finanzierbarkeit wäre über Mikroförderanträge bei Aktion Mensch möglich.

Eine weitere Projektidee war die Verbesserung der Zusammenarbeit von Schulbegleitern mit Lehrkräften und Eltern. Es gibt bereits Projekte, wo Kinder gemeinsam mit ihren Eltern lernen („Familienklasse“).

Hausaufgabenbetreuung an offenen Ganztagschulen oder Nachhilfe kann über Oberstufen-Schüler erfolgen. Diese bekommen sogar ein Zertifikat von der Stadt und der Schule. Bei Bedarf also gerne an die KGS wenden. Über das Sozialamt können Eltern sogar bezahlte Nachhilfe erhalten.

Diese Randinformationen zeigen wieder, wie wichtig das „Netzwerken“ ist.

Ein neuer Termin für die Arbeitsgruppe wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Vielen Dank für die Teilnahme – das Treffen endete um 20:45 Uhr